

Harry Fischer (4. 8. 77), Werner Diele (22. 8. 77), Kurt Grede (14. 9. 77), die Polizeimeister (BaP) Joachim Friedrich (20. 7. 77), Richard Josef Klippel, Reinhold Köhn (beide 8. 7. 77), Michael Wenig, Norbert Wickler, Hans-Georg Depping (sämtlich 8. 7. 77), Edmund Gemmerich, Raimund Meier (beide 9. 7. 77), Bernd-Josef Christ (12. 7. 77), Lothar Gilcher, Gerhard Speck (beide 13. 7. 77);

in den Ruhestand getreten:

Polizeimeister Heinz Leichtfuß (30. 9. 77);

in den Ruhestand versetzt:

Polizeihauptmeister Kurt Fritzsche, Polizeihauptmeister Georg Staudt (beide 31. 5. 77), beide gem. § 193 Abs. 1 HBG;

verstorben:

Polizeimeister Ulrich Lenz (9. 6. 77), Polizeimeister Rainer Kirschhoch (17. 7. 77).

Wiesbaden, 12. 10. 1977

Der Polizeipräsident
P — III 8 b 02

StAnz. 44/1977 S. 2118

H. Im Bereich des Hessischen Sozialministers

Regierungspräsident in Darmstadt

ernannt:

zum Pharmazierat (BaL) Pharmazierat z. A. (BaP) Rainer Weber (8. 8. 77);

zum Gewerberat z. A. (BaP) Gewerbereferendar (BaW) Herbert Riethmüller, GAA Darmstadt (1. 9. 77);

zum Gewerbereferendar (BaW) Bewerber Dipl.-Ing. Manfred Schmidtchen, GAA Frankfurt (1. 10. 77);

zum Techn. Oberinspektor (BaL) Techn. Oberinspektor z. A. (BaP) Albert Mampel, GAA Darmstadt (1. 10. 77);

zum Techn. Oberinspektor z. A. (BaP) Techn. Inspektor-anwärter (BaW) Stefan Musial, GAA Frankfurt (1. 8. 77);

zum Techn. Hauptsekretär Techn. Obersekretär (BaL) Alfred Wiens, GAA Frankfurt (1. 10. 77);

zu Techn. Obersekretären die Techn. Sekretäre (BaL) Georg Eldner, Herbert Müller, beide GAA Gießen (beide 1. 10. 77), Rainer Herbert, Bernhard Kuhlmann, beide GAA Frankfurt (beide 1. 10. 77);

berufen in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit:

Techn. Oberinspektor (BaP) Ing. grad. Peter Reining, GAA Gießen (1. 8. 77);

in den Ruhestand versetzt:

Techn. Amtsrat (BaL) Helmut Wurzbacher, GAA Frankfurt (31. 8. 77) gemäß § 51 Abs. 3 HBG;

verstorben:

Amtmann (BaL) Josef Blaschke, GAA Gießen (20. 3. 77).

Darmstadt, 7. 10. 1977

Der Regierungspräsident
I 2 — 71 02/07 E

StAnz. 44/1977 S. 2119

I. im Bereich des Hessischen Ministers für Landwirtschaft und Umwelt

Regierungspräsident in Darmstadt

ernannt:

zum Bauoberrat z. A. (BaP) techn. Ang. Dipl.-Ing. Heinz Lehr (3. 8. 77);

zum Veterinärarzt z. A. (BaP) Amtstierarzt Dr. Fritz Merl, Veterinäramt Frankfurt (27. 7. 77);

zum Techn. Oberinspektor (BaP) Techn. Insp.-Anwärter (BaW) Leonhard Bein (WWA Darmstadt (1. 10. 77);

zum Baureferendar (BaW) Bewerber Gert Wentzel, Wasserwirtschaftsamt Wiesbaden (1. 9. 77);

zum Techn. Inspektor-anwärter (BaW) techn. Angestellter Ingolf Kern, Wasserwirtschaftsamt Wiesbaden (1. 10. 77);

in den Ruhestand getreten:

Veterinärdirektor (BaL) Dr. Kurt Jungclaus, Veterinäramt Herbhorn (30. 9. 77).

Darmstadt, 7. 10. 1977

Der Regierungspräsident
I 2 — 71 02/07 E

StAnz. 44/1977 S. 2119

Hessisches Landgestüt Dillenburg

ernannt:

zu Obersattelmeistern (BaL) die Gestütsobewärter Willi Kunzemann, Dietmar Persch (beide 1. 10. 77).

Dillenburg, 13. 10. 1977

Hessisches Landgestüt
I E — 803d

StAnz. 44/1977 S. 2119

1394 DARMSTADT

Regierungspräsidenten

Verordnung über das Naturschutzgebiet „Altholzinsel Gretenberg“ vom 10. Oktober 1977

Auf Grund des § 13 Abs. 2 und des § 15 Abs. 1 des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl. I S. 821), zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. September 1974 (GVBl. I S. 361), in Verbindung mit § 7 Abs. 5 der Verordnung zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes vom 31. Oktober 1935 (RGBl. I S. 1275), zuletzt geändert durch Gesetz vom 31. Oktober 1972 (GVBl. I S. 349), sowie der §§ 1 und 2 des Gesetzes über die Zuständigkeiten nach dem Reichsnaturschutzgesetz vom 25. Oktober 1958 (GVBl. S. 159), geändert durch Gesetz vom 6. Februar 1962 (GVBl. S. 21), wird mit Zustimmung der Obersten Naturschutzbehörde verordnet:

§ 1

Das in § 2 näher bezeichnete Gebiet wird mit dem Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung in das Landesnaturschutzbuch eingetragen und damit dem Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes unterstellt.

§ 2

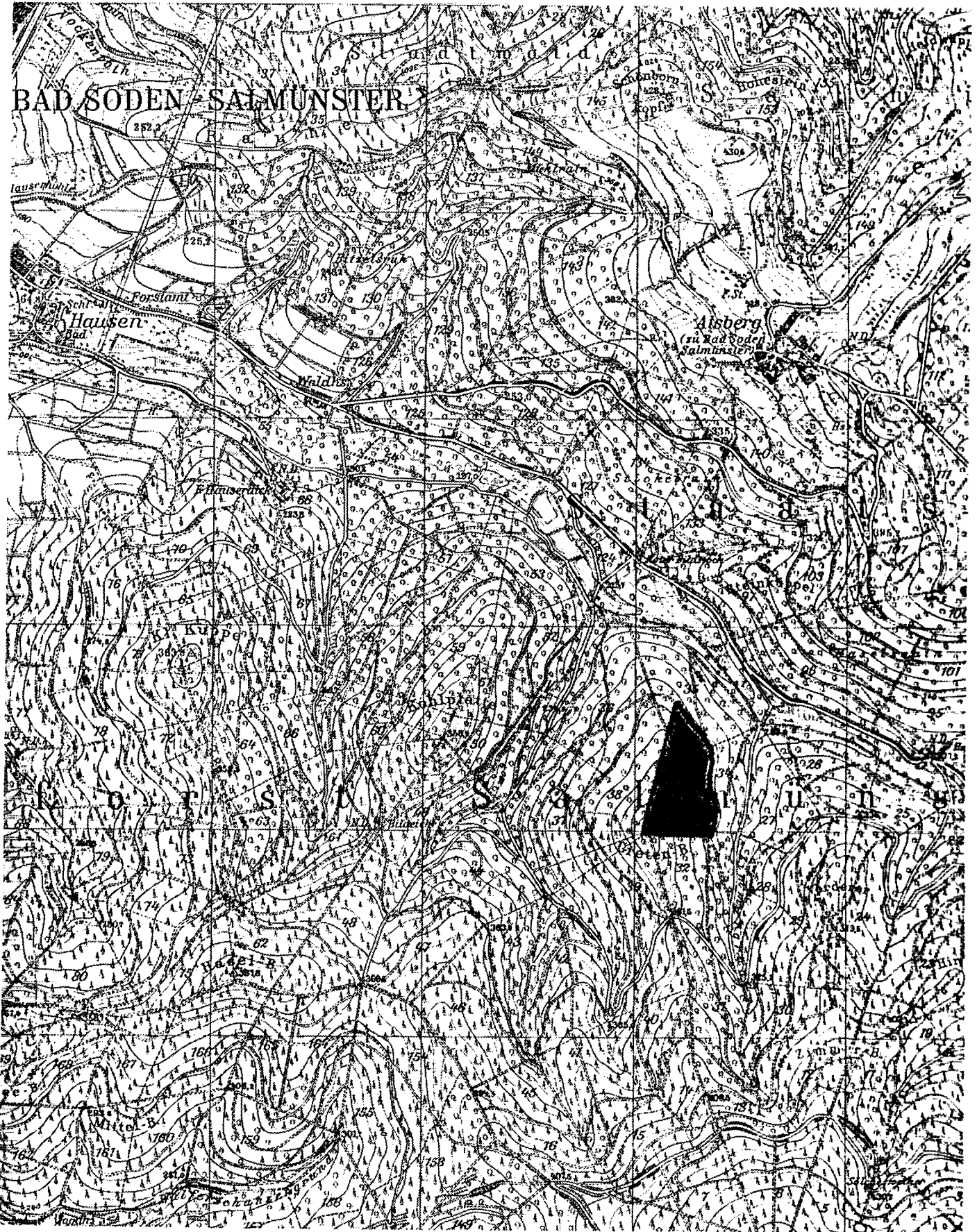
(1) Das Naturschutzgebiet „Altholzinsel Gretenberg“ besteht aus einem 300 bis 400 Jahre alten Eichen-Buchen-Mischbestand im Forstort „Der Zimmergrund“ in der Gemarkung

Gutsbezirk Spessart, Main-Kinzig-Kreis. Es umfaßt die gesamte Unterabteilung 33a im Staatsforst Bad Soden-Salmünster. Seine Flächengröße beträgt 11,0 ha.

(2) Die Grenze verläuft vom höchsten Punkt des Gretenberges, Höhe 387,4, in nord-nordöstlicher Richtung entlang dem Kammweg und dessen gedachter geradliniger Verlängerung bis zum Schnittpunkt mit dem Gretenberggringweg. Sie folgt dem Gretenberggringweg in zuerst südöstlicher, dann südlicher Richtung bis zu dessen Auftreffen auf den fast in westöstlicher Richtung verlaufenden Fußweg, der gleichzeitig die Grenze zwischen den Waldabteilungen 33a und 32 ist, und folgt diesem zurück zum Gipfel des Gretenberges. Die umgrenzenden Wege gehören nicht zum Naturschutzgebiet. Soweit die Grenze nicht Wegen folgt, wird sie durch rot-weiße Pfähle markiert.

(3) Die Grenze des Naturschutzgebietes ist in Karten im Maßstab 1 : 25 000 und 1 : 5 000 rot eingetragen.

(4) Diese Verordnung und die in Abs. 3 genannten Karten sind beim Regierungspräsidenten in Darmstadt — Höhere Naturschutzbehörde — hinterlegt. Weitere Ausfertigungen dieser Unterlagen befinden sich beim Hessischen Minister für Landwirtschaft und Umwelt — Oberste Naturschutzbehörde — in Wiesbaden, beim Kreisausschuß des Main-Kinzig-Kreises — Untere Naturschutzbehörde — in Hanau und bei der Hes-



Karte zur Verordnung über das Naturschutzgebiet
„Altholzinsel Gretenberg“

Darmstadt, 13. 10. 1977

Der Regierungspräsident
Höhere Naturschutzbehörde

sischen Landesanstalt für Umwelt in Wiesbaden. Sie können bei den genannten Stellen während der Dienststunden eingesehen werden.

(5) Das Naturschutzgebiet wird durch amtliche Hinweisschilder gekennzeichnet.

§ 3

(1) Es ist grundsätzlich verboten, in dem Naturschutzgebiet Veränderungen vorzunehmen (§ 16 Abs. 2 Reichsnaturschutzgesetz).

(2) Ferner sind in dem Naturschutzgebiet folgende dem Schutz und der Erhaltung zuwiderlaufende Handlungen (§ 15 Abs. 1 Satz 2 Reichsnaturschutzgesetz) verboten, auch wenn sie nicht zu Veränderungen im Sinne des Absatzes 1 führen:

1. das Gelände zu betreten, zu befahren oder dort zu reiten;
2. Gegenstände einzubringen;
3. Tiere mutwillig zu beunruhigen;
4. Hunde frei laufen zu lassen.

§ 4

Ausgenommen von den Verböten des § 3 bleiben:

1. die Ausübung der Jagd auf Schalenwild, Haarraubwild und Raubzeug;
2. die von der Höheren Naturschutzbehörde angeordneten Maßnahmen zur Erhaltung, Pflege und Gestaltung.

§ 5

(1) In begründeten Einzelfällen, insbesondere zur Durchführung von Forschungsarbeiten, kann die Oberste Naturschutzbehörde nach Anhörung der Hessischen Landesanstalt für Umwelt weitere Ausnahmen von den Vorschriften des § 3 zulassen.

(2) Die Ausnahmegenehmigung kann mit Nebenbestimmungen nach § 36 des Hessischen Verwaltungsverfahrensgesetzes versehen werden.

(3) Die Ausnahmegenehmigung ist, soweit kein vorrangiges öffentliches Interesse vorliegt, zu versagen, wenn trotz Bedingungen oder Auflagen eine Beeinträchtigung des Naturschutzgebietes zu befürchten ist.

(4) Die Ausnahmegenehmigung ersetzt nicht nach anderen Vorschriften erforderliche öffentlich-rechtliche Genehmigungen, Verleihungen, Erlaubnisse, Zustimmungen und ähnliches.

§ 6

(1) Die Eigentümer und jeder, dem ein Recht an einem Grundstück zusteht, müssen die notwendigen Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen für das Naturschutzgebiet nach den Anordnungen der Höheren Naturschutzbehörde dulden (§ 15 Abs. 2 Satz 1 Reichsnaturschutzgesetz).

(2) Die Grundstückseigentümer oder sonst Berechtigten haben der Höheren Naturschutzbehörde die in dem Naturschutzgebiet eintretenden Schäden oder Mängel unverzüglich zu melden (§ 9 Abs. 1 Satz 2 Verordnung zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes).

§ 7

(1) Ordnungswidrig im Sinne des § 21 Abs. 1 Buchstabe b des Reichsnaturschutzgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig in dem Naturschutzgebiet verbotene Veränderungen im Sinne des § 3 Abs. 1 vornimmt.

(2) Ordnungswidrig im Sinne des § 21 Abs. 3 Buchstabe a des Reichsnaturschutzgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig, ohne daß dies nach § 4 zulässig ist:

1. das Gelände betritt, befährt oder dort reitet (§ 3 Abs. 2 Nr. 1);
2. Gegenstände einbringt (§ 3 Abs. 2 Nr. 2);
3. Tiere mutwillig beunruhigt (§ 3 Abs. 2 Nr. 3);
4. Hunde frei laufen läßt (§ 3 Abs. 2 Nr. 4).

(3) Ordnungswidrig im Sinne des § 15 Nr. 1 der Verordnung zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig der Meldepflicht des § 6 Abs. 2 nicht nachkommt.

(4) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu hunderttausend Deutsche Mark geahndet werden. Verwaltungsbehörde im Sinne des § 36 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten ist die untere Naturschutzbehörde (§ 21 Abs. 4 Reichsnaturschutzgesetz).

§ 8

Gegenstände, auf die sich eine Ordnungswidrigkeit nach § 21 des Reichsnaturschutzgesetzes bezieht, können eingezogen werden (§ 22 Reichsnaturschutzgesetz).

§ 9

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung im Staatsanzeiger für das Land Hessen in Kraft.

Darmstadt, 10. 10. 1977

Der Regierungspräsident
Höhere Naturschutzbehörde
gez. Dr. Wierscher

StAnz. 44/1977 S. 2119

1395

Benennung von Gemeindeteilen

Auf Grund des § 12 Satz 4 der Hessischen Gemeindeordnung erhalten mit Wirkung vom 1. 1. 1977 die Gebiete der früheren Gemeinden

1. Astheim, Geinsheim und Hessenaue in der Gemeinde Trebur, Landkreis Groß-Gerau, die Bezeichnungen
„Ortsteil Astheim“,
„Ortsteil Geinsheim“,
„Ortsteil Hessenaue“;
2. Donsbach, Frohnhausen, Niederscheld und Oberscheld in der Stadt Dillenburg, Lahn-Dill-Kreis, die Bezeichnungen
„Stadtteil Donsbach“,
„Stadtteil Frohnhausen“,
„Stadtteil Niederscheld“,
„Stadtteil Oberscheld“.

Darmstadt, 6. 10. 1977

Der Regierungspräsident
II 1 a — 3 k 02/05

StAnz. 44/1977 S. 2121

1396

Verordnung über das Naturschutzgebiet „Bong'sche Kiesgrube bei Mainflingen“ vom 10. Oktober 1977

Auf Grund des § 13 Abs. 2 und des § 15 Abs. 1 des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl. I S. 821), zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. September 1974 (GVBl. I S. 361), in Verbindung mit § 7 Abs. 5 der Verordnung zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes vom 31. Oktober 1935 (RGBl. I S. 1275), zuletzt geändert durch Gesetz vom 31. Oktober 1972 (GVBl. I S. 349), sowie der §§ 1 und 2 des Gesetzes über die Zuständigkeiten nach dem Reichsnaturschutzgesetz vom 25. Oktober 1958 (GVBl. S. 159), geändert durch Gesetz vom 6. Februar 1962 (GVBl. S. 21), wird mit Zustimmung der Obersten Naturschutzbehörde verordnet:

§ 1

Das in § 2 näher bezeichnete Gebiet wird mit dem Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung in das Landesnaturschutzbuch eingetragen und damit dem Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes unterstellt.

§ 2

(1) Das Naturschutzgebiet „Bong'sche Kiesgrube bei Mainflingen“ besteht aus einer durch Kiesausbeute entstandenen Wasserfläche sowie einigen angrenzenden Flächen in der Flur „Am Bensweg“ der Gemarkung Mainflingen, Kreis Offenbach. Seine Flächengröße beträgt 80,6724 ha.

(2) Das Naturschutzgebiet umfaßt die Flurstücke Gemarkung Mainflingen, Flur 6 Nrn. 4/3, 14, 30, 31 und 5, soweit es an das Flurstück Nr. 14 angrenzt, sowie die Flurstücke in Flur 7, Nrn. 3, 4 und 5.

(3) Die Grenze des Naturschutzgebietes ist in Karten im Maßstab 1 : 25 000 und 1 : 1000 rot eingetragen.

(4) Diese Verordnung und die in Abs. 3 genannten Karten sind beim Regierungspräsidenten in Darmstadt — Höhere Naturschutzbehörde — hinterlegt. Weitere Ausfertigungen dieser Unterlagen befinden sich beim Hessischen Minister für Landwirtschaft und Umwelt — Oberste Naturschutzbehörde — in Wiesbaden, beim Kreisrat des Kreises Offenbach — Untere Naturschutzbehörde — und bei der Hessischen Landesanstalt für Umwelt in Wiesbaden. Sie können bei den ge-

657

Verordnung zur Änderung von Zuständigkeiten in Verordnungen über Naturschutzgebiete und Landschaftsschutzgebiete im Regierungsbezirk Darmstadt vom 1. Juni 1989

Auf Grund des § 16 Abs. 3 und des § 17 Abs. 1 des Hessischen Naturschutzgesetzes vom 19. September 1980 (GVBl. I S. 309), zuletzt geändert durch Gesetz vom 21. Dezember 1988 (GVBl. I S. 429), wird, nachdem den nach § 29 des Bundesnaturschutzgesetzes i. d. F. vom 12. März 1987 (BGBl. I S. 890) anerkannten Verbänden Gelegenheit zur Äußerung gegeben wurde, mit Genehmigung der obersten Naturschutzbehörde verordnet:

Art. 1

(1) In der Verordnung über das Naturschutzgebiet „Felsberg von Reichenbach“ vom 12. Juli 1972 (StAnz. S. 1392) erhält § 9 folgende Fassung:

„§ 9

Von den Verboten der §§ 3 und 4 kann unter den Voraussetzungen des § 31 Abs. 1 Nrn. 1 und 2 des Bundesnaturschutzgesetzes auf Antrag Befreiung erteilt werden. Über den Antrag entscheidet die obere Naturschutzbehörde. Die Befreiung kann mit Nebenbestimmungen nach § 36 des Hessischen Verwaltungsverfahrensgesetzes versehen werden.“

(2) In den Verordnungen über die Naturschutzgebiete

„Schannenbacher Moor“ vom 15. September 1975 (StAnz. S. 1856),

„Tongrubengelände von Bensheim und Heppenheim“ vom 20. Mai 1977 (StAnz. S. 1407),

„Hainlache von Bickenbach“ vom 14. September 1978 (StAnz. S. 2057),

„Rallenteich von Eppertshausen“ vom 7. Oktober 1976 (StAnz. S. 1969),

„Reinheimer Teich“ vom 19. Dezember 1975 (StAnz. 1976 S. 109),

„Taubensemd“ vom 14. Dezember 1976 (StAnz. S. 2323),

„Bruderlöcher“ vom 24. Juni 1974 (StAnz. S. 1206),

„Altkönig“ vom 27. Januar 1978 (StAnz. S. 603),

„Burghain Falkenstein“ vom 4. Dezember 1974 (StAnz. S. 2321),

„Rentmauer-Dattenberg“ vom 12. Juli 1974 (StAnz. S. 1398),

„Schmittröder Wiesen“ vom 10. Mai 1977 (StAnz. S. 1245),

„Altholzinsel Gretenberg“ vom 10. Oktober 1977 (StAnz. S. 2119),

„Beilstein“ vom 11. Februar 1977 (StAnz. S. 548),

„Hässeler Weiher von Neuenhaßlau“ vom 23. November 1976 (StAnz. S. 2197),

„Hochbruch von Hausen“ vom 9. Dezember 1977 (StAnz. 1978 S. 175),

„Kirschenwiesen von Marjoß“ vom 15. Dezember 1977 (StAnz. 1978, S. 224),

„Am Rauhensee bei Steinheim“ vom 17. Oktober 1977 (StAnz. S. 2337),

„Röhrig von Rodenbach“ vom 10. Dezember 1976 (StAnz. S. 2321),

„Weinberg bei Steinau“ vom 15. Dezember 1977 (StAnz. 1978 S. 222),

„Wiesbüttmoor“ vom 12. September 1978 (StAnz. S. 2019),

„Rossert-Hainkopf-Dachsbau“ vom 18. Mai 1977, (StAnz. S. 1248),

„Bruchwiesen von Dorndiel“ vom 8. September 1977 (StAnz. S. 2071),

„See am Goldberg“ vom 14. September 1977 (StAnz. S. 1980),

„Bruch von Heegheim“ vom 5. August 1976 (StAnz. S. 1578),

„Nachtweid von Dauernheim“ vom 1. November 1978 (StAnz. S. 2324),

„Silzwiesen von Darmstadt-Arheilgen“ vom 22. Februar 1978 (StAnz. S. 605),

„Enkheimer Ried“ vom 30. Oktober 1973 (StAnz. S. 2056),

„Finkenloch von Wallernhausen“ vom 14. Oktober 1974 (StAnz. S. 2002),

erhält § 5 folgende Fassung:

„§ 5

Von den Verboten des § 3 kann unter den Voraussetzungen des § 31 Abs. 1 Nrn. 1 und 2 des Bundesnaturschutzgesetzes auf Antrag Befreiung erteilt werden. Über den Antrag entscheidet die obere

Naturschutzbehörde. Die Befreiung kann mit Nebenbestimmungen nach § 36 des Hessischen Verwaltungsverfahrensgesetzes versehen werden.“

(3) In den Verordnungen über die Naturschutzgebiete

„Weschnitzinsel von Lorsch“ vom 10. Dezember 1979 (StAnz. S. 2520),

„Rallbruch von Wolfskehlen“ vom 9. April 1979 (StAnz. S. 959),

„Torfkaute, Bannholz von Dornheim-Wolfskehlen“ vom 7. August 1979 (StAnz. S. 1762),

„Oberes Emsbachtal“ vom 14. Dezember 1979 (StAnz. S. 2525),

„Hailerer Sommerberg“ vom 16. November 1979 (StAnz. S. 2363),

„Lochborn von Bieber“ vom 9. August 1979 (StAnz. S. 1765),

„Niederrodenbacher Steinbrüche“ vom 20. November 1979 (StAnz. S. 2361),

„Waldweiher bei Bad Soden-Salmünster“ vom 14. Dezember 1979 (StAnz. S. 2522),

„Weinberg von Neuengronau“ vom 29. November 1979 (StAnz. S. 2402),

„Erlenwiesen-Hattenberg bei Marköbel“ vom 8. Juli 1980 (StAnz. S. 1337),

„Kinzigau bei Langenselbold“ vom 22. September 1980 (StAnz. S. 1865),

„Bruch von Bad König und Eitzengesäß“ vom 28. Juli 1980 (StAnz. S. 1437),

„Rotes Wasser Olfen“ vom 22. September 1980 (StAnz. S. 1868),

„Im Grenzstock von Gettenau“ vom 23. August 1979 (StAnz. S. 1850),

erhält § 6 folgende Fassung:

„§ 6

Von den Verboten des § 4 kann unter den Voraussetzungen des § 31 Abs. 1 Nrn. 1 und 2 des Bundesnaturschutzgesetzes auf Antrag Befreiung erteilt werden. Über den Antrag entscheidet die obere Naturschutzbehörde. Die Befreiung kann mit Nebenbestimmungen nach § 36 des Hessischen Verwaltungsverfahrensgesetzes versehen werden.“

Art. 2

Soweit in Verordnungen auf Grund der §§ 16 und 18 des Hessischen Naturschutzgesetzes oder des § 13 Abs. 2, § 15 Abs. 1, § 5 und § 19 des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl. I S. 821), zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. September 1974 (GVBl. I S. 361), und des § 7 Abs. 5 der Verordnung zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes vom 31. Oktober 1935 (RGBl. I S. 1275), zuletzt geändert durch Verordnung vom 13. September 1977 (GVBl. I S. 360), eine Beteiligung der Hessischen Landesanstalt für Umwelt vorgesehen ist, werden die entsprechenden Vorschriften aufgehoben.

Art. 3

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung im Staatsanzeiger für das Land Hessen in Kraft.

Darmstadt, 1. Juni 1989

Regierungspräsidium Darmstadt

gez. W. Link

Regierungspräsident

StAnz. 28/1989 S. 1484

658

Verordnung über Verkaufszeiten anlässlich von Märkten, Messen oder ähnlichen Veranstaltungen gemäß § 14 des Ladenschlußgesetzes vom 23. Juni 1989

Gemäß § 14 des Gesetzes über den Ladenschluß vom 28. November 1956 (BGBl. I S. 875), zuletzt geändert durch Gesetz zur Änderung des Gesetzes über den Ladenschluß vom 18. Dezember 1987 (BGBl. I S. 2793), i. V. m. der Verordnung über die Zuständigkeit des Regierungspräsidenten zum Erlaß von Rechtsverordnungen auf Grund des Gesetzes über den Ladenschluß vom 9. März 1957 (GVBl. I S. 17) wird verordnet:

§ 1

Abweichend von § 3 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über den Ladenschluß wird das Offenhalten aller Verkaufsstellen in Erbach im Bereich der Martin-Luther-Straße, Neckarstraße von Jahnstraße bis Neue Lustgartenstraße, Bahnstraße, Am Schloßgraben, Brückenstraße, Werner-von-Siemens-Straße bis Sylvester-Stockh-